

## Vorlage Stadtparlament

**Datum** 18. Dezember 2018  
**Beschluss Nr.** 2413  
**Aktenplan** 152.15.13 Stadtparlament: Einfache  
Anfragen

### **Einfache Anfrage Werner Ruppeiner: Unbefriedigende Situation für Wohnmobile; Beantwortung**

Am 15. Oktober 2018 reichte Werner Ruppeiner die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Unbefriedigende Situation für Wohnmobile" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

- 1 Ist sich der Stadtrat des wirtschaftlichen Potentials für St.Gallen bewusst, welches durch Wohnmobilgäste generiert werden kann?*

Caravaning Suisse, der Schweizerische Caravangewerbe-Verband, ging davon aus, dass im Sommer 2016 die Grenze von 50'000 in der Schweiz zugelassenen Wohnmobilen überschritten werde. In Deutschland sind es über 450'000 Fahrzeuge. Der Bestand an Wohnmobilen hat sich gemäss Verband in den letzten 25 Jahren beinahe verdreifacht. Schweiz Tourismus weist darauf hin, dass die Wohnmobil Touristen (Motorcaravaner) auch Wertschöpfung bringen, indem sie Gastronomie und Ausflugsinfrastruktur nutzen. Mit dem Produkt „Grand Tour of Switzerland“ hat Schweiz Tourismus dem weltweiten Trend der Reiseform Touring (Rundreisen an mehrere Orte) entsprochen. St.Gallen ist ebenfalls Station auf der rund 1'600 Kilometer langen Reise durch die Schweiz.

Motorcaravaner zeichnen sich durch ein breites Aktivitätsspektrum in der besuchten Region aus. Studien zeigen: Neben Wandern und Radfahren nennen zwei Drittel Einkaufen als häufige Aktivität. Etwa die Hälfte isst oft in einem Restaurant. Auch die lokalen Sehenswürdigkeiten werden von vielen besucht. Ein Viertel der Motorcaravaner nutzt das Gesundheits- oder Wellnessprogramm der Destination. In der Region St.Gallen-Bodensee besteht ein breites Angebot an Stellplätzen für Wohnmobile. Zahlreiche Wohnmobiltouristen haben ihr Fahrrad mit dabei und besuchen die Stadt in einem Tagesausflug. Die Stadt hat die Motorcaravaner nicht speziell im Fokus. Weder von Seiten der Caravaner noch von St.Gallen-Bodensee Tourismus (SGBT) sind Begehren zu mehr städtischen Stellplätzen eingegangen.

- 2 *Ist er auch der Meinung, dass dieser Besuchergruppe mehr Beachtung geschenkt werden sollte?*

Gemäss einer Studie für die Stadt Innsbruck reist der typische Motorcaravaner zu zweit, ist über 50 Jahre alt, hat ein mittleres bis hohes Einkommen, bewegt sich aktiv in der Besuchsregion, wandert und fährt gern Fahrrad, kauft gern ein, liebt Kultur und Geschichte, mag gutes Essen und Wellness und gibt ca. CHF 150 pro Tag / Person in der Region aus.

Gemäss SGBT könnte die Stadt St.Gallen für die Erlebnisregion Ostschweiz ein Ausgangspunkt für diese Reiseform sein. Es gibt wenige städtische Gebiete in der Schweiz, welche der Nachfrage der Motorcaravaner genügend Rechnung tragen. Selbst in Städten mit höherem Tourismusaufkommen steht diese Reiseform wenig im Fokus.

- 3 *Kann sich der Stadtrat vorstellen, in den Monaten Juni/Juli/August/September an einem zentralen Ort (z.B. Kreuzbleiche) zusätzliche Plätze zur Verfügung zu stellen?*

Die Innenstadt resp. zentrumsnahe Lagen sind in der Regel intensiv genutzt. Die Suche nach Standorten, an denen die gefragte Nutzung untergebracht werden kann, gestaltet sich aus raum- wie auch verkehrsplanerischer Sicht nicht einfach. Geeignete Plätze wären deshalb mittels einer vertieften Standortevaluation zu klären. Es ist ein anspruchsvolles Anliegen, dieses Bedürfnis ohne Umnutzung von Flächen zu erfüllen.

Es wäre vorstellbar, dass auf der Kreuzbleiche (chaussierte Fläche zwischen Reithalle und Skaterpark) einige weitere Standplätze zur Verfügung gestellt werden könnten. Dieser Raum wird allerdings jeweils als Abstellplatz für Fahrzeuge während OLMA, Zirkusaufführungen etc. sowie durch die Voltigiergruppe zum Ein- und Ausladen genutzt und kann deshalb nicht zeitlich durchgehend zur Verfügung gestellt werden. Wie weit die Nutzung dieses Platzes mit diesen zeitlichen Einschränkungen aus touristischer Sicht als zweckmässig erachtet wird, ist zu diskutieren.

Aus verkehrsplanerischer Sicht ist es möglichst zu vermeiden, die Fahrtzahl auf der Militärstrasse massiv zu erhöhen. Zum einen ist die Bogenstrasse stark ausgelastet, zudem sind die Sicherheitsaspekte auf der Militärstrasse, die entlang der Kreuzbleiche-Wiesen stark auf Langsamverkehrsnutzungen fokussiert, zu beachten. Zu klären sind zudem die Kosten, die anfallen würden, um den Platz als Wohnmobil-Stellplatz auszurüsten (Wasser, Strom, Entsorgung Toilette / Grauwasser und Bezeichnung der Plätze, Zahlungssystem).

Eine weitere Standortvariante könnte der Spelteriniplatz darstellen. Dieser unterliegt aber denselben Nutzungsbeschränkungen (Zirkus, Jahrmarkt) und Ausbauanforderungen wie oben skizziert für den Platz auf der Kreuzbleiche.

- 4 *Kann sich der Stadtrat vorstellen, im Rahmen eines Förderprojekts mit NRP-Geldern des Bundes, Interessierte bei der Erarbeitung von Grundlagen für ein nachhaltiges Wohnmobilstellplatzkonzept zu unterstützen?*

Die Zuständigkeit für „Neue Regionalpolitik - Gelder“ (NRP-Gelder) liegt beim Kanton. Die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes hat zum Ziel, die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit der

Regionen zu fördern. Dies geschieht in erster Linie durch die Förderung innovativer und wertschöpfender Projektvorhaben, die attraktive Arbeitsplätze schaffen bzw. erhalten und nachhaltige Wachstumsimpulse auslösen. Entsprechend der Programmvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) bezüglich Regionalentwicklung konzentrierte sich der Kanton St.Gallen im Sinne der vorgenannten Zielsetzung im Umsetzungsprogramm 2016 bis 2019 insbesondere auf die Vertragsziele „Wissens- und Technologietransfer“, „Förderung von Tourismusleistungen“ und „Integrale Standortentwicklung“. Dabei gilt es zu beachten, dass nur Entwicklungsprojekte in den vorgenannten Bereichen mit regionaler Ausstrahlungskraft und im Sinne einer Anschubfinanzierung teilfinanziert werden können. Im konkreten Fall ist daher keine Finanzierung über die NRP möglich.

5 *Was gedenkt der Stadtrat zu tun, damit die beiden Plätze beim Paul-Grüninger-Stadion ihre Zweckbestimmung zu erfüllen?*

Die aufgeführten Missstände sind zu prüfen. Wenn es sich um bauliche Aspekte handelt, ist deren Behebung im Sinne einer Kosten-Nutzen-Abwägung zu analysieren.

Der bestehende Platz weist folgende Infrastrukturen auf:

- Ticketautomat über Nacht 19 – 8 Uhr CHF 1.00 pro Stunde / tagsüber CHF 2.00 pro Stunde;
- Stromkasten und Wasser / Abwasserstation je mit Münzautomat.

Die bestehende Infrastruktur-Anlage müsste saniert werden. Die Sanierung würde ca. CHF 5'000 kosten und lohnt sich nicht mehr. Eine neue Anlage beim Grüninger-Stadion würde mind. CHF 30'000 kosten. Aufgrund der grossen Anzahl von Stellplätzen im Raum St.Gallen-Bodensee erachtet der Stadtrat Investitionen in diesem Umfang derzeit als nicht sinnvoll.

6 *Wie stellt sich der Stadtrat dazu, dass St.Gallen in den entsprechenden Stellplatzführern keine Erwähnung findet?*

Die Erwähnung in Stellplatzführern ist in der Tat sehr wichtig. St.Gallen findet im wichtigsten Online-Portal [www.campercontact.com](http://www.campercontact.com) mit 20'000 Stellplätzen eine Nennung mit den zwei Krontal-Stellplätzen. Eine App komplettiert dieses führende Online-Portal. Warum die Nennung nicht im ACSI Stellplatzführer erscheint, ist nicht bekannt. Da der Motorcaravaner nicht im Fokus der Stadt und der Tourismusorganisation stand, wurde einer Nennung in Stellplatzführern nicht nachgegangen. Der Stellplatz beim Paul Grüninger - Stadion ist auch unter der folgenden Internetadresse als „Parkplatz am Krontal-Stadion“ auffindbar:  
<https://stellplatz.info/reisemobilstellplatz?map=47.39556,8.896179,47.719001,9.253235>

Der Stadtpräsident:  
Scheitlin

Der Stadtschreiber:  
Linke

Beilage:

- Einfache Anfrage vom 15. Oktober 2018